

VOLKS
BLATT | SPLITTER**Mexikos Tequila
mit berauschendem Erfolg**

MEXIKO-STADT – Die Mexikaner haben mit ihrem Lieblingsgetränk Tequila in diesem Jahr einen neuen Rekord erzielt. 220 Millionen Liter des hochprozentigen Getränks wurden 2005 hergestellt, wie der Verband der Tequila-Produzenten am Donnerstag mitteilte. Bis zum November seien 195,8 Millionen Liter produziert worden. (AP)

**«Bundeskanzlerin» ist
das Wort des Jahres**

WIESBADEN – «Bundeskanzlerin» ist das Wort des Jahres 2005. Das gab die Gesellschaft für deutsche Sprache am Freitag in Wiesbaden bekannt. Auf den zweiten Platz setzte die Jury die «Bild»-Schlagzeile «Wir sind Papst», auf den dritten «Tsunami». Zur Begründung für die Kür von «Bundeskanzlerin» zum Wort des Jahres hiess es, zwar sei die feminine Endung an Berufs- und Personenbezeichnungen nicht neu. Dennoch wäre noch vor wenigen Jahrzehnten auch eine Frau an der Spitze der Regierung als Bundeskanzler bezeichnet worden. (AP)

**Jake Gyllenhaal bekam
Komplimente für Stoppelhaare**

MÜNCHEN – Hollywood-Star Jake Gyllenhaal hat von Frauen Komplimente für seinen Stoppelhaarschnitt erhalten, den er für das Golfkriegsdrama «Jarhead» verpasst bekam. Der 24-Jährige trainierte sich ausserdem zehn Kilogramm Muskeln an, wie er der Zeitschrift «InStyle» sagte. Die Frisur sei für ihn zunächst ein Schock gewesen, sagte er. Die sechsmonatige Stoppelhaarphase bezeichnete er aber gleichwohl als eine sehr interessante Erfahrung: «Männer, die mich sonst belächelt haben, hatten plötzlich Respekt, weil ich maskuliner wirkte.» Und von Frauen, die sich sonst nicht für ihn interessiert hätten, habe er Komplimente bekommen. Inzwischen sind die Haare wieder länger. «Kirsten mag es lieber oben mit. Ich auch», sagte Gyllenhaal. An eine Hochzeit mit Schauspielerinnen Kirsten Dunst denkt er noch nicht. Er sagte: «Ich konzentriere mich momentan auf meine Karriere.» Der Film «Jarhead» startet am 5. Januar in den Kinos. (AP)

Eigentlich keine Motive

Arztfamilie im Toggenburg von psychisch kranker Frau terrorisiert

ST. BALLEN/UNTERWASSER – Die Attacken gegen eine Arztfamilie im Toggenburg sind von der St. Galler Polizei geklärt worden: Bei der zum Teil geständigen Täterin handelt es sich um eine 43-jährige psychisch kranke Frau aus dem Toggenburg.

Sie war seit März dieses Jahrs beim Arzt in Unterwasser SG in psychiatrischer und medizinischer Behandlung. Wie die St. Galler Staatsanwaltschaft und die Polizei gestern informierten, legte die Frau am Mittwoch ein Geständnis ab. Sie gab zu, mehrere Drohbriefe geschrieben zu haben.

Die Justizbehörden gehen davon aus, dass die Frau auch einen Anschlag mit Farbbeuteln auf das Haus der Arztfamilie und weitere Sachbeschädigungen begangen haben könnte. Dazu liegt aber kein Geständnis vor, wie es an einer Medienkonferenz hiess. Die Ermittlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Staatsanwalt verneint Rassismus

Der Arzt, seine dunkelhäutige Frau und die Kinder waren seit Mai 2005 mit zahlreichen Briefen bedroht und beschimpft worden. So wurde ihnen gedroht, ihr Haus anzuzünden, falls sie nicht das Dorf verlassen würden. Die Drohbriefe waren rassistischen Inhalts. «Nig-



Hans Eggenberger, Mediensprecher der Kanton St. Gallen (links) und Thomas Weltert, Staatsanwalt Uznach, informieren an der Medienkonferenz über die Ergebnisse im Fall des bedrohten Landarztes Jörg Michel.

gerbande» oder «Hau ab mit deiner Affenbrut», hiess es darin.

Trotzdem sagte Staatsanwalt Thomas Weltert an der Medienkonferenz: «Von systematischem Rassismus im Toggenburg kann nicht ausgegangen werden.» Die Motive der mutmasslichen Täterin seien schwer verständlich. «Eigentlich gibt es keine Motive.»

Die psychisch kranke Frau befindet sich seit Mittwoch in stationärer ärztlicher Behandlung. Sie ist laut Staatsanwaltschaft nicht einvernahmefähig. Gegen die Frau

sprechen laut Polizei DNA-Spuren und verschiedene andere Indizien.

Imageschaden für Tourismus

Die Polizei hat 42 Personen – Tatverdächtige und Auskunftspersonen – befragt und von 24 Personen DNA-Proben genommen. Für Hinweise wurde eine Belohnung von 10 000 Franken ausgesetzt. Laut Polizeisprecher Hans Eggenberger waren insgesamt 17 briefliche Drohungen, Nötigungen und Beschimpfungen sowie neun Sachbeschädigungen zu untersuchen. Der

Fall erregte seit November grosses Aufsehen. Behörden und Tourismusverantwortliche befürchteten wegen der Negativschlagzeilen einen Imageschaden für ihre Region. Feriengäste sagten ihre geplanten Skiferien im Toggenburg ab. Ende November nahmen 500 Personen an einer Anti-Rassismus-Kundgebung in Unterwasser teil. Der Fall wurde auch im St. Galler Kantonsrat thematisiert. Die Arztfamilie hatte sich aufgrund des Terrors entschlossen, aus dem Toggenburg in die Heimat der Frau umzusiedeln. (sda)

EU-Gipfel: Durchbruch in Sicht

Chirac optimistisch – Blair zu Zugeständnissen bei Britenrabatt bereit

BRÜSSEL – Im Streit um den milliardenschweren Haushalt bis 2013 haben die EU-Staaten gestern Abend einen Durchbruch angestrebt.

Der französische Staatspräsident Jacques Chirac sagte auf dem Brüsseler Gipfel, er sei optimistisch, dass eine Einigung erzielt werden könne. «Es hat ernsthafte Fortschritte gegeben», sagte Chirac. Laut Diplomaten ist der britische Premierminister Tony Blair bereit, bis dahin auf 10,5 Milliarden Euro des Britenrabatts zu verzichten.

Chirac bezeichnete es trotz der jüngsten Entwicklungen aber als verfrüht, den Ausgang des Gipfels vorherzusagen. Grundlage für eine Einigung könne ein deutsch-fran-



«Es hat ernsthafte Fortschritte gegeben»: Der französische Staatspräsident Jacques Chirac gestern am EU-Gipfel.

zösischer Vorschlag sein, nach dem der umstrittene Britenrabatt bis 2013 abgeschafft werden soll. «Das ist ein Problem für unseren britischen Freund, ein prinzipielles Problem, ein politisches Problem und ein finanzielles», räumte Chirac ein. Laut Chirac unterstützen auch Italien, Spanien und Polen den deutsch-französischen Vorschlag.

Laut Diplomaten wollte Blair das neue Zugeständnis beim Britenrabatt in einem Kompromisspapier machen, den die britische Ratspräsidentschaft am Abend vorlegen wollte. Ursprünglich war Blair lediglich bereit, im neuen Finanzrahmen von 2007 bis 2013 auf 8 Milliarden Euro zu verzichten. (AP)

Niederlage für Bush

Senat lehnt Gesetzesverlängerung ab

WASHINGTON – US-Präsident George W. Bush hat im Kongress eine schwere Niederlage erlitten. Der Senat lehnte es gestern ab, die Ende Dezember auslaufenden Bestimmungen des Anti-Terror-Gesetzes (Patriot Act) mit einigen Änderungen zu verlängern. Die Senatoren stimmten mit 52 zu 47 dagegen.

Am Mittwoch hatte das Repräsentantenhaus einen Kompromiss verabschiedet, der die befristeten Teile der nach den Anschlägen vom 11. September 2001 beschlossenen 16 Anti-Terror-Gesetze mit Änderungen dauerhaft in Kraft setzen würde. Der Patriot Act erweitert die Befugnisse der Regierung und Jus-

tizbehörden gegenüber Terrorverdächtigen. In einem Zugeständnis an Kritiker sollte die Zulassung umfassender Abhöraktionen sowie die Auswertung von Daten aus Firmen, Krankenhäusern oder Büchereien darüber, wer beispielsweise bestimmte Bücher oder CDs ausgeliehen hat, befristet werden. Bush und Justizminister Alberto Gonzales hatten sich für eine Verlängerung des Patriot Acts stark gemacht. Der Präsident und der republikanische Fraktionschef im Senat, Bill Frist, lehnten es auch ab, die Gesetze zunächst unverändert für ein Jahr weiter gelten zu lassen. «Wir haben vom Terrorismus mehr zu befürchten als von diesem Patriot Act», sagte Frist. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++**Zukunft lag für
Hellscher im Dunkeln**

ROSSDORF – Wieder dumm gelaufen: Wahrsager, Hellscher und Astrologen haben auch für 2005 mit ihren Prophezeiungen meist daneben gelegen. So haben sich die amerikanische Aussenministerin Condoleezza Rice und der nordkoreanische Diktator Kim Il Sung nicht zu einem Liebespaar vereint, wie dies ein aus Hong Kong stammender Feng-Shui-Meister vorhersagte. Auch wurde Osama Bin Laden entgegen der Vorhersage nicht gefunden. «Die meisten Vorhersagen trafen nicht ein», sagt der Mathematiker Michael Klaus Kunkel von der Gesellschaft zur

wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften. Kunkel hat insgesamt 110 Prognosen von 27 Astrologen, Nostradamusdeutern, Wahrsagern und Numerologen auf deren Richtigkeit hin ausgewertet. Vor allem Prognosen über die Bundestagswahl haben die Zukunftsdeuter herausgefordert. «Die grosse Koalition wurde vorausgesehen, ebenso wie so ziemlich jede andere Konstellation», sagt Kunkel. Die Astrologin Elke Regendoerf prophezeite eine rot-rot-grüne Koalition. Für Wahrsagerin Patricia Bahrani war klar, dass Angela Merkel die absolute Mehrheit für die CDU gewinnen würde, mit folgender 16-jähriger Kanzlerschaft. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD

Weitere Infos
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen